

Hohenheimer Online-Kurier

Die Nachrichtenredaktion für den Campus

Hohenheimer Gärten: die Ölweiden

Was blüht uns Anfang September? [08.09.14]



Wohin lohnt sich der Spaziergang dieser Tage besonders? Was gibt es zu entdecken? Und natürlich: Was blüht? Im 14-tägigen Abstand präsentieren die Hohenheimer Gärten jeweils eine botanische Besonderheit im Online-Kurier. Diese Woche: die Ölweiden (Elaeagnus L.).

Mit ihrem silbrigen Laub ähneln Ölweiden fast Olivenbäumen. Sie eignen sich als Gehölze für mediterrane Gärten oder „Silbrige Gärten“ in Kombination mit dem

ebenfalls silbrig-belaubten Lavendel, dem Sanddorn oder der Bartblume.

Ölweiden sind Pionierpflanzen und bevorzugen durchlässige, nährstoffarme, sonnige Standorte. In Nordamerika wurden sie oft zur Erosionskontrolle gepflanzt.

Dank der Symbiose mit einem Knöllchenbakterium sind sie ähnlich wie die Leguminosen befähigt, Stickstoff aus der Luft zu fixieren. Somit düngen sie den Boden und können als Unterpflanzung das Wachstum angebaute Gehölze fördern.

Süß-saure Früchte beliebt bei Menschen und Vögeln

Für den Menschen sind die mehlig-fleischigen, gelb bis roten Steinfrüchte essbar. Einige Arten schmecken süß, andere stark sauer. Auch bei Vögeln sind die Früchte sehr beliebt.

In Gebieten Nordamerikas und Mitteleuropas verwildern die gepflanzten Ölweiden daher schnell und gelten zum Teil als Neophyten. Im Mittelmeergebiet wird aus den Früchten der schmalblättrigen Ölweide das Zachäusöl gewonnen.

Ein botanisches Lamm mit weißfilzigen Laubblättern



- > Alle Artikel
- > Wir über uns

Neuste Kommentare

Wie ist das dann mit den aktuellen Gästekarten? Da wird auf ...
16.12.2014 11:04

"Stark durch Kommunikation" Ein schöner Leitsatz - doch wir...
15.12.2014 20:57

ich kann mich dem_r Autor_in des Artikels/Vorschlags "Kein P...
15.12.2014 15:55

Alle Kommentare

Besser wär besser

Im Voting:

- > Mensa-Chipkarte für Mitarbeiter/innen
- > Frischmilch vom Meiereihof
- > Renovierung des Wegweisers an der Garbe

Aktuell recherchiert:

- > Pfandbetrag der Druckkarten weg?!?

Die Pflanzengattung *Elaeagnus* zählt zu den Ölweidegewächsen, zu denen auch der Sanddorn gehört. Der Name leitet sich vom griechischen ‚elaia‘ ab, was übersetzt Ölweide heißt. Der lateinische Wortteil ‚agnus‘ bedeutet Lamm und wird auf die weißfilzigen Laubblätter zurückgeführt.

Insgesamt gibt es in den warm gemäßigten Breiten weltweit rund 45 Arten mit Hauptverbreitung in Ostasien und einer südeuropäischen Art. Fast alle Vertreter der Gattung sind bedornt, besitzen ganzrandige Blätter und silberfarbene Haare und Schuppen.

Die Blüten sind vierzählig und besitzen Kelchblätter, jedoch keine Kronblätter. Im Sommer verbreiten die kleinen, weißen oder gelben Blüten des Ziergehölzes einen angenehmen Duft und sind eine beliebte Bienenweide.

Text: R. Gliniars, R. Bäßler, A. M. Steiner
Fotos: A. M. Steiner, R. Gliniars



› Aktuelle Artikel im Online-Kurier

 Druckversion

Mehr zum Thema im Online-Kurier



Hohenheimer
Gärten: die
Europäische
Stechpalme

**Was blüht
uns im
Dezember?**



Hohenheimer
Gärten: die
Zapfennuss

**Was blüht
uns Ende
November?**



Hohenheimer
Gärten: die
Schönfrucht

**Was blüht
uns
Anfang
November?**

Artikel zum Thema: Hohenheimer Gärten

Kommentare

Keine Kommentare

[Kommentar hinzufügen](#)

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

Schloss Hohenheim 1, 70599 Stuttgart

ZENTRALE

Tel. 0711 459-0

Fax 0711 459-23960

post@uni-hohenheim.de

STUDIENBERATUNG

Tel. 0711 459-22064

zsb@uni-hohenheim.de